

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Beim Aufräumen im Keller habe ich sie gefunden: die Stützräder. Sie gehörten einmal an das kleine Kinderfahrrad meines Sohnes. Das ist lange her. Da habe ich mich auf die Kellertreppe gesetzt und erst mal tief Luft geholt. Tatsächlich, das alles war einmal. Das Kind klein und doch schon so munter. Und wir waren unterwegs bei einem Osterspaziergang durch einen Park. Und der Sohnmann vorneweg mit seinem kleinen Fahrrad. Mit Stützrädern. Plötzlich hielt er an, hielt so das Rädchen von sich weg, als wollte er nichts mehr damit zu tun haben. "Mach das ab!" hatte er gesagt, und die Stützräder gemeint. Und das musste auf der Stelle sein. Keinen Meter wollte er mit diesem Gefährt weiterfahren. Das hat einfach nicht mehr zu seiner Fahrtüchtigkeit gepasst. Stützräder waren ab sofort mit seinem Image nicht mehr vereinbar. Davon war er offensichtlich absolut überzeugt. Und seine Anweisung war klar: „Mach das ab!“ Ich ging also zum Auto, holte Werkzeug und schon war alles gut. Er stieg dann auch sofort auf sein "neues" Fahrrad und fuhr los, geradewegs, ohne einen Wackler. Wacklige Knie hatte nur ich, denn er war sofort auf und davon. Und so fährt er jetzt über 30 Jahre. ohne Stützräder durch sein Leben. Und ich sitze auf der Kellertreppe, hab die beiden Dinger in der Hand und bin einfach nur dankbar. Da bringen wir unsere Kinder schon bei der Taufe zu Gott - so wie die Familie Hauber heute Morgen Elsa Johanna - und bitten um Stütze und Halt, damit sie das Gleichgewicht im Leben finden, die Balance auch, damit sie nicht da und dort hinfallen. Und wenn doch, wieder aufstehen lernen und nicht aufgeben. Wir können den Kindern nur Stütze auf Zeit sein, sind begrenzt zuständig. Irgendwann müssen die Stützräder ab und sie radeln uns davon, stehen auf eigenen Füßen, denken ihre eigenen Gedanken, fahren ihre eigenen Wege. Zu früh loslassen, wäre geradezu fahrlässig, ja lieblos, zu spät aber auch!

Wir kommen auf die Welt, um möglichst bald ohne Stützräder davonzufahren. Bei der Taufe bekommen wir bereits so quasi die Fahrerlaubnis von Gott, der uns zutraut, unseren eigenen Weg zu finden. Und alle, die uns dabei helfen, Eltern, Paten, Großeltern, Freunde, sie sind nur so lange zuständig, wie es aufhilft, voranbringt, Mut macht, das Rad ins Rollen und das Leben ins Gleichgewicht bringt. Sozusagen als Starthilfe fungieren. Und dann heißt es: Bahn frei! Und die Stützräder ab in den Keller. Jetzt hebe ich sie für die Enkel auf und freu mich jetzt schon, wenn wir wieder einmal im Park spazieren gehen. Und es heißt: „Mach das ab“! Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Predigt von Joachim Mähling am 09.07.2023